

I. **Send**, der, —(e)s; —e; die; —en: (veralt.) geistliches Gericht (= Synode). Dazu: sendbar (gerichtsbar, schöffbar) oder semperret; und als Bstzw. z. B.: Sendgericht; sendpflichtig; Sendrichter.

II. **Sende**, die; —n: Sendung, Botschaft. || **senden**, jändte, sendete; gefändt, gefendet = schiden (s. d. 1c) mit dem Nebenbegriff des Förmlichen oder als edlerer Ausdruck der gehobenen Sprache, s. Geändert. — Als Bstzw. (vgl. Send I), z. B.: Sendbote, eingehender Bote (Apostel; Missionar; Gesandter); Sendbrief, —schreiben, nam. an mehrere gerichtet zur Zustellung untereinander. || **Sender**, der, —s; wv.: der Sendende (s. Absender). || **Sendling**, der, —s; —e: ein mit einer Sendung (s. d. 3) Betrauter, Sendbote. || **Sendtschaft**, die; —en: Botschaft (Amdt.). || **Sending**, die; —en: 1) das Senden. — 2) das mit einem Male Gesandte. — 3) Mission, Auftrag.

Senf, der, —(e)s; (—e): 1) Name von verschiedenen scharfschmeckenden Pflanzen, bes. Sinapis. — 2) der Same von Sinapis, bes. in seiner Zubereitung für Wiposten und Küchen (s. Mostert). — Sprichw.: Einen langen Senf machen (vgl. Wähle), sich weikläufig über etwas vernehmen lassen; Ich hatte seinen ganzen Senf [Vortrag] für erlogen; oft zur Bezeichnung eines Vortrages, worin jemand seine Aufsicht, Weisheit usw. wohlgefällig aufstößt: Seinen Senf dazu geben, u. ä. — 3) als Bstzw., z. B.: Senfrühe; Senfbüchse; Senfkorn, —samen; Senftraut, Erysimum; Senfmehl; aus gemahlene Senfformen; Senfsil; Senfpflaster; Senfsamen; Senfteig; zu Umschlagen; Senftunte; Senfweikling, Art Schneetierling.

Sengen: eig. singen (oder fristern) machen: 1) tr., auch ohne Obj.: a) durch Einwirkung des Feuers, der Hitze auf etwas, die darauf befindlichen Fasern (Haare, Federn u. dgl.) entfarnen. / b) verallgemeinert, zunächst solchen durch Einwirkung der Hitze etwas an seiner Oberfläche (mit branngelbem Geruch) sich bräunt, dunkelt usw., dann überhaupt von der versiehenden Einwirkung des Feuers: Ein zu heißes Plättchen sengt [die Wäsche]; Der Feind sengt und brennt, usw. / c) dichtersich auch von der versiehenden (hörenden) Wirkung des Frostes. — 2) intr. (haben): die (versiehende) Einwirkung von etwas Sengendem (1) erleiden: Die Wäsche sengt, wenn das Plättchen zu heiß ist. || **sengerig**, Ew.: branngelb, brennig.

Senke, die; —n: 1) eine niedrige Gegend. — 2) = Senfgarn. — 3) = Gesent 4. — 4) s. senken 1c. — 5) am Helm (Wisser). — 6) Schling-, Senfgrube. || **Senkel**, der, —s; wv.: 1) Senkblei; Lot des Markschneiders. — 2) = Gesent 3. — 3) Messel, Schnirband. Dazu: Senkabel; Das Nieder senkeln, schmilren; Senk(e)ler, Messelmacher. || **senken**: 1) tr.: sinken (s. d.) machen; allmählich niederwärts, hinab bewegen: Den Sarg in die Gruft; Etwas ins Wasser, in Siches füt, in Bergeshenft; den Stahl, Dolch in jemandes Herz senken; Das Auge, den Blick senken in etwas, tief eindringen lassen; Das Auge, den Blick, den Kopf, die Ohren senken, nam. als Zeichen der Niedergelagertenheit, Scham usw.; Das Ant senken, beugen; Den Blick, Stittich; den Ton, die Stimme senken; Den Samen in die Erde senken; Die Pflanze, — übertr. z. B.: Die Schauspielkunst senkt eine tiefe Wurzel in den Boden. — Technisch, z. B.: a) (Vergh.) Einen Schacht senken (gew. sinken), abteufen. / b) (Brummenmach.) Die Mauer senken, durch Begneimen der Erde (mittels des Senkspatens) niedersinken machen, um die Quelle einzufassen. / c) Zneige, Kafen (ab-)senken, abliegend in die Erde senken, damit sie dort Wurzel fassen und so losgetrennt zu Gehängen (Sentren, Sentenden) dienen: Das Senten oder die Senke. — 2) rbez.: sinkend sich allmählich niederwärts bewegen: Es senkt sich — ein Gelände nach dem Meere hin; ein Gebände [sacht]; ein fliegender Vogel, sein Flug; der Schlaf auf jemandes Auge; das Wasser; der Ton, die Stimme; jemand in die Gruft, ins Meer der Freude usw. — 3) als Bstzw., z. B.: Senkblei, s. Lot 3; Senkende [1c]; Senkgarn, mit Weiklingen ins Wasser zur senkenden Fischergarn; Senfgrube, Senke (s. d. 5), Schlinggrube; Senkammer, mit Turzen auf der Bahn, um Rinnen ins Eifen zu senken (s. Gesent 4); Senknabel: a) Sonde; b) Senknabel; Senkpfahl [1c], zum Anheften der ausschlagenden Senteben; senkrecht, lotrecht (s. Senkblei); Sentreute, auf den Grund des Wassers gesenkte Fischreue; senkrätzig, von Pferden mit eingefallenen Rücken; Senkspaten [1b]; Sentwage, zur Bestimmung des Stoffgewichts der Flüssigkeit, in die sie gesenkt wird (Aräo-

meter). || **Senker**, der, —s; wv.: 1) s. senken 1c. — 2) Senfgarn. — 3) = Versenker, Versenkböher, zum Versenken von Schrauben. || **senkig**, Ew.: in bezug auf Gelände: geknkt, niedrig gelegen. || **Senkung**, die; —en: das Senken; das Sinken, auch z. B.: ein sich senkendes Gelände; ferner in der Verleshre = Dreffs (Gghs.: Gebung = Dreffs); — Senkung der Angel, das Maß, wieweit sie ins Wasser sinken muß.

I. **Senner**, der, —(e)s; —e; —n; —n: Hirt, der sommers auf der Alp die Kühebereitung besorgt, auch Senner, Sennt, Sennd; weiblich: Senntin, Sennterin, Senntin, Sendin. — Dazu: senn(t)en, die Geschäfte eines Senners besorgen; Sennerei, Sennereiwirtschaft; Senn(er)te, die (Sennung, das): 1) Alpenviehherde; 2) Senn(en)hütte.

II. **Senne**, die; —n: (landschaftl.) Heide; auch: halb-wildes Gestrüch in Heidegegenden, dazu: Senne(r)pferd, Senner, Pferd aus solchem Gestrüch.

III. **Senne**: s. Sefne.

Sennebaum, der, —(e)s; ... bäume: eine Staude, Cassia senna. Dazu: Sennesblätterttee, ein Abführmittel. **Sense**, die; —n: das Werkzeug zum Wähen (s. d., vgl. Sichel; Spitze 2). — Dazu: Sennenbaum, —stiel; Sennenisen, Stabeisen zu Senzen; Senzenklang; Senzenklinge; Senzen-träger, mit der Senze als Waffe; 2) auch: der Tod; Senzenstämb; Senzenwurf, die Handhabe am Senzenstiel.

I. **Senze**: s. Senn I.

II. **Senze**, die; —n: (Schiff.) biegsame Latte, die, um danach den Verlauf der Seitenplanen zu ordnen, auf die Spanten gespickert werden.

September, der, —s; wv.: der neunte Monat des Jahres, vgl. April, Mai, März usw.

Serbe(n), intr. (haben): hinwelfen, sieden (Gghs.: ge-beisen). || **Serdling**, der, —s; —e: serbende Pflanzen, Geschöpfe.

Sesel [gr.], der, —s; wv.: Bergengel.

Sessel, der, —s; wv.; —en, —ein: bequemer Ruhestuhl (gew. mit Lehne und Polster); zum. auch = Wagensitz, —bank. || **seßhaft**, Ew.: ansäßig. Seßhaftigkeit.

Seßer, der, —s; wv.: Art Hohlmaß; auch: Seßler.

setzen, tr. und rbez. (1—2); unperf. (23) und intr. (haben, sein, 24) mit Grundbedeutung: sitzen machen: 1) mit Uv. zur Bestimmung des Wohns: Einen, sich — hierher, dorthin; oben-, unten setzen; verallgemeinert, auch von Sachen, von denen nicht sitzen gilt, z. B.: Soll ich den Stuhl, Tisch hierher oder dorthin setzen [stellen]? Hieran schließen sich abhängige Vw. (2—18) — (vereinzelt mit Dativ statt Akk., vgl. 19 d.) — zunächst örtlich, dann auch verallgemeinert, s. die verbundenen Wörter: 2) a) in den Tisch setzen — ein Kind, sich, den Stuhl; Einen an die Brust (s. d. 1a) setzen = auf die Straße; vor die Tür; ihm den Stuhl vor die Tür setzen; Einen, sich, etwas an eines andern Stelle setzen; Einem das Messer an die Kehle, Gurgel setzen; Gott seine Lichte an die Feste, usw.; und mit Herdorthebung dauernden Haftens = ansetzen, z. B.: Einen Tisch an den andern setzen, schieben; Anöpfe an den Rock setzen, nähen, u. ä., — auch: Etwas an (oder gegen) etwas andres setzen (vgl. 20 i), wettend; und verallgemeinert: Ein Djezt an etwas setzen, jenes wagen, auf's Spiel (s. 3b) setzen, um dieses zu gewinnen; oft: Etwas (da)ansetzen, z. B.: sein Leben, seine Haut, alles usw. — 3) auf: a) mit persönlichem Obj.: Einen, sich setzen — auf den Stuhl; auf den Thron [als Herrscher]; sich auf's (oder zu) Pferd; sich auf's hohe Pferd setzen; Einen auf die Straße (vgl. 2); auf den Sand; auf's trockne setzen; Einen auf freien Fuß; sich auf einen vertraulichen Fuß oder Ton gegen jemand; einen oder etwas auf die Probe; einen auf schmale Kost setzen, usw. / b) mit sachlichem Obj.: Die Schüssel auf den Tisch; den Hut auf den Kopf; den Fuß auf die Erde; etnem die Pistole auf die Brust; Treffen auf's Reich [nähen]; Etwas auf die Seite (oder besetzte) setzen; Ein Getränk auf ein andres setzen [trinken folgen lassen]; Jemandes Gebände auf die Probe setzen; — im Hasardspiel und danach übertr.: Geld auf eine Karte, etwas auf eine ungewisse Schanze, auf einen Wurf, auf's Spiel setzen; Ich stell' mein Sach auf Rauph... ich setz' mein Sach auf Rauph. G.; Einen Preis, Lohn auf etwas setzen; Große Hoffnungen, sein Vertrauen auf (oder in) einen, etwas setzen; atich (vgl. 20g); Wafel auf ein Gedäch; etwas auf (oder für) die Laute setzen, usw. / c) rbez., mit sachlichem Subj.: Ein Schiff setzt sich auf den Grund, strandet; Die Geseñ setzen sich auf den Boden, u. a. — 4) Aus der Sonne etwas (in den Schatten) setzen; Etwas aus den